

Newsletter 3/2019

31. Oktober 2019



INFO

ELENA-Milchviehtag 28.11.2019 in Kehl

Franck Gaudin – Ulf Blohm –

Dr. Catherine Lutz – Dr. Andrea Fiedler – Prof. Dr. Barbara Benz

- Fütterungs-, Klauen- und Haltungsexpertise hochkonzentriert!



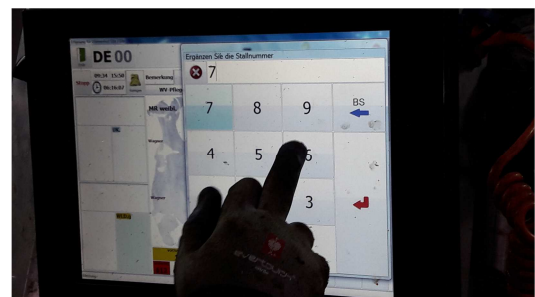
PROJEKTFORTSCHRITTE

AG Tiergesundheit

Die Arbeitsgruppe Gesundheit kam bei der Einführung des Gesundheitsmonitorings bei Milchkuhen im Elsass gut voran. Die Außendienstmitarbeiter haben begonnen, die von den Tierhaltern aufgezeichneten Diagnosen und Beobachtungen zu erfassen und in das System aufzunehmen. Die Informationsbeschaffung ist jedoch je nach Diagnose unterschiedlich aufwendig, da z.B. eine Mastitis, bedingt durch die schon bisher vorhandene Aufmerksamkeit durch die Leistungsprüfung, einfacher aufgezeichnet wird, als Diagnosen und Beobachtungen aus dem Fruchtbarkeitsbereich oder von Klauenerkrankungen.

Um zumindest im Klauenbereich besser voran zu kommen, wurde ein Treffen mit den in der Region ansässigen Klauenpflegern organisiert. Ziel dieses Treffens war es, mit den Klauenpflegern mögliche Kooperationen im Projekt zu diskutieren und sie für die Teilnahme am Datenerfassungssystem zu gewinnen.

Das Interesse ist vorhanden, es wird die Möglichkeit gesehen, den Nutzen und den Wert der Klauenpflege besser zu vermitteln, indem der Klauenpfleger mit Datenauswertungen dem Milchviehalter ein aussagekräftiges Feedback zur Klauenpflege geben kann.



Ein zweites Treffen ist bereits geplant, um die Werkzeuge (Soft- und Hardware) zur Erfassung der Klauendaten zu vergleichen und zu entscheiden, welches Werkzeug am besten zu den Erwartungen passt.

Newsletter 3/2019

AG Ziegen

Die Ziegenhalter aus dem Elsass und Baden trafen sich am 03. Oktober zum Geißenfest in Elzach-Yach mit vor- und nachgeschalteten Fachgesprächen.



Der Hof von Matthias Baier wurde am Morgen besucht und der Nachmittag war den Diskussionen über die Mast von Kitzen gewidmet. Die bisherigen Mastmöglichkeiten gehen im nächsten Jahr verloren, ein großer Mäster stellt den Betrieb ein.



Die Ziegenhalter haben daher über mögliche Alternativen zur Lösung dieses Problems diskutiert. Eine schnelle Lösung ist nicht in Sicht.

Die Arbeitsgruppe konnte mit Hilfe einer Praktikantin eine Umfrage zur Erfassung regionaler Vermarktungsstrukturen für Kitze durchführen. Das Ergebnis bringt mehr Kenntnisse für diesen potenziellen Markt für Kitze in die Arbeitsgruppe, verdeutlicht aber die losen Strukturen und damit auch die Schwierigkeiten.

Die Arbeitsgruppe Ziegen setzte ihre Arbeit an der Entwicklung einer Anwendung zur Entscheidungshilfe fort, die Interessierte bei Überlegungen zum Einstieg in die Milchziegenhaltung mit Fakten unterstützen soll. Die Anwendung befindet sich derzeit im Test und wird in Kürze auf den Internetseiten der Landwirtschaftskammer des Elsass und des LKV Baden-Württemberg verfügbar sein.

Unsere Berater können sich anschließend mit den Personen in Verbindung setzen, um den Einstieg in die Milchziegenhaltung mit Hilfe des zweiten in der Entwicklung befindlichen Instruments innerhalb der Arbeitsgruppe im Detail zu prüfen.

AG Automatische Melksysteme (AMS)

Workshop „Zukunftsstrategien im automatisierten Milchviehbetrieb: Anpassung an den Klimawandel, Energiemanagement und Klauengesundheit“

Am 16. und 17. September veranstaltete die AG zwei Workshops mit der Sicht auf aktuelle Themen rund um das Klima, die Tiergesundheit und den Energiebedarf beim automatischen Melken. An beiden

Newsletter 3/2019

Tagen nahmen insgesamt 32 Milchviehhalter teil, die vorwiegend mit einem automatischen Melksystem melken. Der erste Workshop fand auf der badischen Seite im Brettental in Freiamt statt. Im ersten Vortrag gab Dr. Holger Flaig vom „Landwirtschaftlichen Technologiezentrum“ (LTZ) Augustenberg einen Ausblick auf die absehbaren klimatischen Veränderungen in der Landwirtschaft. „Es werden Extremereignisse und die Variabilität der Witterung sein, die der Landwirtschaft am meisten zu schaffen machen.“, so Dr. Flaig. Die Zahl der Tropentage (>30 °C) wird in den nächsten hundert Jahren von heute sechs Tagen auf knapp 30 Tage zunehmen, jedoch kann die künftige Niederschlagsmenge nicht ausreichend prognostiziert werden.

Daher gilt es laut Dr. Flaig im Ackerbau und bei der Grünlandbewirtschaftung frühestmöglich Pflanzenbestände zu etablieren, welche der zunehmenden klimatischen Erwärmung standhalten können. Schonende Bodenbearbeitungsmaßnahmen, geänderte Fruchtfolgen, sowie neue Strategien bei der Düngung und im Pflanzenschutz sollten betriebsindividuell erarbeitet werden.

Der nachfolgende Vortrag behandelte die besonders herausfordernden Themen Klauengesundheit und Hitzestress in der Milchviehhaltung. Herr Dr. Rombach vom RKW Kehl erörterte die Gemeinsamkeiten der beiden Produktionsfaktoren. Klauenerkrankungen sind multifaktoriell und neben dem Haltungssystem spielen v.a. die Futterhygiene und die leistungsangepasste Fütterung an das Laktationsstadium der Milchkuh eine große Rolle. Eine Möglichkeit neben der Prävention durch Fütterungsmaßnahmen zur Vorbeugung von Klauenerkrankungen sind Klauenbäder und Klauenwaschanlagen bei automatischen Melksystemen.

Um dem Hitzestress im Stall entgegen zu wirken sollte eine ausreichende Wasserversorgung der Milchkuhe sichergestellt, Puffersubstanzen verwendet und

technische Lösungen mit Lüftung und Wassernebelung eingesetzt werden, diese jedoch nur, wenn der Abtransport des Wasserdampfes sichergestellt werden kann.



Im letzten Vortrag des Tages ging Manfred Regele (Berater für automatische Melksysteme und Energieberater) vom LKV BW auf die Möglichkeiten im Energiemanagement ein. Dabei gilt es nach seiner Überzeugung zuerst einmal die „kleinen Großverbraucher“ wie z.B. Leuchtstoffröhren ausfindig zu machen, aber auch vorhandene Förderprogramme zum Austausch veralteter Technik mit hohem Stromverbrauch zu nutzen.

Der zweite Workshop auf der elsässischen Seite fand am 17. September in Schaffhouse-sur-Zorn statt. Neben den Referenten des ersten Workshops stellte Herr Patrice Denni von der Landwirtschaftskammer des Elsass Stallbau- und Lüftungsmaßnahmen vor. Er erläuterte u.a., dass man bei Neubauten auf die Windrichtung und somit auf die natürliche Lüftung achten sollte. Für die Platzierung von Lüftungsanlagen sollte betriebsindividuell professioneller Rat eingeholt werden. Nachmittags beim Betriebsbesuch wurden bei beiden Workshops alle angesprochenen Inhalte noch in der Praxis behandelt.

Newsletter 3/2019

AG Schwein

Im Elsass wurde die Schulung über Biosicherheit nach dem Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Europa zur Pflicht. Diese Maßnahmen wurden in Frankreich getroffen und werden den deutschen Landwirten auf einem für Anfang Dezember geplanten Workshop zum Thema Tiergesundheit vorgestellt werden. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Kontak-

minationsrisiken zu kontrollieren und den Sektor zu schützen. Im Januar wird in Zusammenarbeit mit dem RKW Kehl ein weiterer Workshop zum Thema Schweinefütterung organisiert. Anschließend folgt ein Besuch im RKW-Werk in Kehl, das Schweinefutter herstellt.

AG Werkzeuge und neue Indikatoren

MastiMIR :

Das geplante Frühwarnsystem zur Mastitiserkennung in Ergänzung zur Zellzahlbeurteilung wird mit Informationen aus der MIR- Infrarotspektalanalyse der Milch entwickelt. Im Newsletter 2/2019 konnten Sie folgendes lesen :« Hier arbeiten wir mit Daten aus dem Elsass und aus Baden-Württemberg. Die Berechnungsmodelle werden immer präziser, in einem nächsten Schritt muss geprüft werden, ob ein Modell geeignet ist, eine einzige Population am Oberrhein über die Grenzen hinweg abzubilden. »

Inzwischen arbeiten die Expertinnen am Modell für die grenzüberschreitende Population. Aufgrund der unterschiedlichen Strukturen, Datenerfassungen und Datenverfügbarkeiten sind entsprechend umfangreiche Arbeiten zur Herstellung der Vergleichbarkeit und Standardisierung zu erledigen, bevor der Feinschliff über die verschiedenen Modellparameter vorgenommen werden kann. Erst dann wird sich zeigen, ob ein geeignetes MastiMIR-Modell für alle Daten zur Verfügung stehen wird.

EMIR :

Bei der Entwicklung der Energiebilanzanalyse sind wir schon weiter fortgeschritten und können ein erstes

praktikables und kompaktes Auswertungssystem in Form einer Tabelle und einer Grafik, zunächst auf Papier, für den Milcherzeuger und den Berater vorstellen. Die Energiebilanz (EB) wird in MJ NEL angezeigt.

E-MIR - Einzeltiere Betriebsansicht

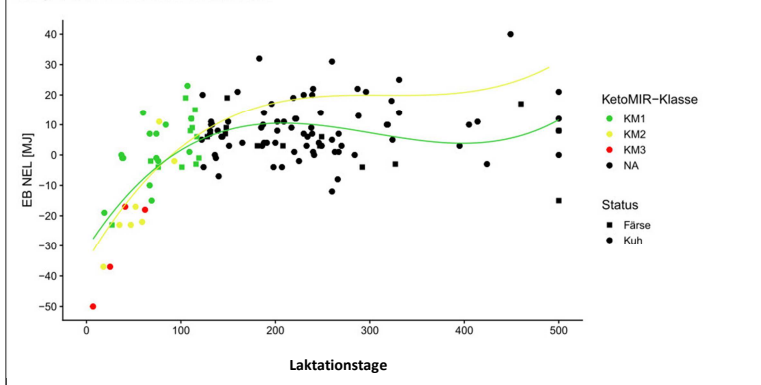
Betrieb: Probedatum:

KM (KetoMIR): Ketosis-Gefährdungsklassen (KM1) = nicht gefährdet, (KM2) = gefährdet, (KM3) = stark gefährdet

Table 1: MIR-Inhaltstoffe und -Parameter Betrieb

Stall-Nr	Name	Lebensnr.	Rasse	L-Nr	L-Tage	Mkg	ZZ	E%	H	L%	F%	EB	KM
60	DE 08	01	4	7	31.8	195	2.92	33	4.47	5.66	-77	KM3	
104	DE 08	01	6	18	37.8	323	2.93	19	4.76	3.85	-37	KM2	
93	DE 08	11	2	19	40.3	324	3.00	25	4.88	3.87	-19	KM1	
152	DE 08	11	5	25	40.5	722	2.74	21	4.55	4.22	-37	KM3	
13	DE 08	01	1	27	32.9	225	3.14	16	4.96	4.02	-23	KM1	
96	DE 08	01	4	35	54.0	251	3.00	20	4.41	4.07	-23	KM2	
112	DE 08	11	2	37	34.5	30	3.54	22	4.81	4.48	0	KM1	
86	DE 08	01	2	38	36.8	357	3.16	26	4.79	3.87	-1	KM1	
55	DE 08	01	2	39	44.5	199	3.37	21	4.76	3.81	-1	KM1	
19	DE 08	01	3	41	35.1	9254	3.00	30	4.32	4.57	-17	KM3	

Energiebilanz NEL im Laktationsverlauf



Newsletter 3/2019

Mit den nun vorliegenden Auswertungen kann die Einführungs- und Testphase mit den Beratern der

Landwirtschaftskammer des Elsass und des LKV Baden-Württemberg starten.

AG Fütterung

Die Maisreifeermittlung, ein im Elsass seit langem von den Milchviehhaltern sehr geschätztes und vielfach genutztes Angebot der Landwirtschaftskammer (60 Äcker in 10 Regionen beteiligt), konnte dieses Jahr zum zweiten Mal in Baden durchgeführt und dabei gegenüber 2018 noch ausgeweitet werden (22 Äcker in 9 Gebieten).

Detaillierte und fachlich fundierte Informationen rund um die Maisernte ergänzten die wöchentlich veröffentlichten Ergebnisse der Reifeermittlung.

FLASH FOURRAGES
N° 18 du 13 août 2019 - 7 pages
Bulletin technique de la Chambre d'agriculture Alsace

Sommaire

- Des plantes en retard
- Une floraison tardive
- 18 à 20% de MS
- Évolution à court terme
- Une grande variabilité
- Les maïs en stress hydrique
- Le débit de chantier
- Reconnaitre le bon stade
- Résultats

Sondage
Min. d'orienter son travail sur les fourrages et la diffusion de ses résultats et conseils, la Chambre d'Agriculture Alsace vous sollicite pour connaître vos attitudes sur cette thématique « fourrages ».

Nous vous remercions de bien vouloir prendre le temps de répondre à ces questions (temps de réponse estimé : 10 min). Plus vous serez nombreux à participer, plus la qualité de notre travail répondra efficacement à vos attentes et préoccupations.
Pour répondre au questionnaire cliquez ici.

SUIVIS DES MS MAÏS ENSILAGE: PREMIERS RÉSULTATS
Les premiers prélèvements de maïs destinés à l'ensilage ont été effectués en fin de semaine dernière. Les résultats à la sortie de l'éleveur confirment la situation observée dans la plupart des parcelles : le cru 2019 sera plus tardif que 2018.

DES PLANTES EN RETARD DÈS LE PRINTEMPS
Les dates de semis étaient déjà un peu plus tardives qu'en 2018, et le maïs a peine à lever et à se développer à cause des températures trop froides fin avril et début mai. Les stades ont évolué lentement, permettant aux ravageurs aériens et telluriques de faire de nombreux dégâts. Le premier coup de chaud autour du 25 juin a entraîné une croissance très rapide du maïs, mais aussi les premiers dégâts liés au sec et aux fortes températures dans certains sols. Les feuilles étaient enroulées une bonne partie de la journée, limitant la photosynthèse, et freinant l'évolution des stades. Dans les pires situations, les feuilles commencent à griller.

UNE FLORAISON TARDIVE
Les premières panicules étaient visibles autour du 10 juillet, mais la plupart des parcelles n'ont fleuri qu'au début du 20 juillet, voire fin juillet - début août pour les situations les plus tardives. Cette floraison est beaucoup plus tardive qu'en 2018 (minimum 2 semaines de décalage), d'où des grains qui peuvent être à peine formés dans certaines parcelles.

UNE MOYENNE ENTRE 18 ET 20% DE MS
Dans notre réseau de suivi, de nombreuses parcelles se situent autour de 18-20% de MS : il s'agit de plantes assez vertes (avec parfois une ou deux feuilles sèches sous l'épi), dont le grain est encore majoritairement au début du stade laitier (le lait est blanc, voire un peu jaunâtre). Aucune parcelle n'attend le stade « apparition de la lentille vitreuse », qui est un stade repère à partir duquel on peut commencer à estimer une date d'ensilage. Pour les parcelles les plus tardives (à moins de 18% de MS), le grain est à peine formé et ne contient pas encore de lait.

L'ÉVOLUTION À COURT TERME
Les pluies de la semaine dernière, bien qu'inégales en quantité, ont et vont faire beaucoup de bien aux maïs qui disposent encore d'un appareil végétatif fonctionnel avec plus de 50% de feuilles vertes.

Mit systematischen visuellen und sensorischen Beurteilungen und Trockenmassebestimmungen zur Ermittlung der Abreifezeit von Mais wurde in verschiedenen Erntegebieten als Service bzw. Hilfestellung der optimale Erntezeitpunkt eingeschätzt, um eine bestmögliche Maissilage herzustellen.

MAISREIFE-Report
vom 16. August 2019 - Nr. 17 / 6 Seiten
Newsletter Projekt ELENA, LKV Baden-Württemberg, CAA

Inhalt

- Verzögertes Wachstum
- Späte Blüte
- 17 - 23% TS
- Kurzfristige Entwicklung
- Deutliche Unterschiede
- Maïs im Trockenstress
- Arbeitsleistung
- Maïstreife erkennen
- Ergebnisse

TS-MONITORING VON SILOMAÏS: ERSTE ERGEBNISSE
Die ersten Probenahmen von Silomaïs wurden Anfang dieser Woche durchgeführt. Die nach dem Trocknen im Trockenschrank erhaltenen Werte bestätigen, was auch auf den Parzellen beobachtet wurde: die Ernte 2019 wird später als die im Vorjahr stattfinden.

VERZÖGERTES PFLANZENWACHSTUM AB DEM FRÜHJAHR
Die Maïspflanzen hatten aufgrund der zu kalten Temperaturen Ende April und Anfang Mai teilweise Schwächestadien beim Aufkeimen und Wachsen. Ihre Entwicklung verzögerte sich mancherorts, so dass Vögel und Bodenschädlinge Schäden anrichten konnten. Die erste Hitzeperiode am 25. Juni hat dann zu einem schnellen Wachstum der Maïsbestände geführt, aber auch erste Schäden durch Trockenheit und stellenweise hohe Bodentemperaturen mit sich gebracht. Die Blätter litten einen Großteil des Tages eingeroht, wodurch die Photosynthese eingeschränkt und das Wachstum verlangsamt wurde. Im schlimmsten Fall verbrannten die Blätter.

SPÄTE BLÜTE
Die ersten Rispen waren Anfang/Mitte Juli zu sehen. Doch die meisten Parzellen haben erst gegen Ende Juli - Anfang August geblüht. Diese Blütephase, die mindestens zwei Wochen später stattfand als 2018, führte auch zu einer verspäteten Ausbildung der Körner.

EIN DURCHSCHNITTLICHER TROCKENSUBSTANZGEHALT VON 17 - 23%
Bei unserem Monitoring wiesen viele Parzellen einen TS-Gehalt von etwa 17-23% auf. Dabei handelt es sich um relativ grüne Pflanzen (zum Teil mit einem oder zwei vertrockneten Blättern unterhalb des Kolbens). Je nach Gebiet sind die Körner schon in der Feigphase. Größtenteils sind die Körner allerdings im Milchreifestadium (der Körnerinhalt ist weiß bis leicht gelblich). Keine Parzelle hat das Stadium erreicht, in dem der Körnerinhalt beginnt, eine glasige Konsistenz aufzuweisen. Ab diesem Wachstumsstadium könnte man den Zeitpunkt für die Maissilierung abschätzen. Die Parzellen mit dem größten Wachstumsrückstand (weniger als 18% TS) weisen gerade erst ausgebildete Körner ohne mäßige Füllung auf.

Wie gelingt eine hochwertige Maissilage?
Workshops am 20.8. in Kogenheim, am 21.8. in Erlangen-Kirchen.
Einladung im Anhang. Anmeldung an Jürgen Bieger Mail: jbieger@lkwbw.de

„Wie gelingt eine hochwertige Maissilage?“
Begleitend zur Maisreifeermittlung konnten den Milchviehhaltern am 20. August beim deutsch-französischen Workshop in Kogenheim im Elsass zur Maissilageherstellung fundierte Antworten zur Fragestellung gegeben werden. Am Vormittag vermittelten Experten der Landwirtschaftskammer des Elsass, des LKV Baden-Württemberg und von KWS wertvolle und umfangreiche Kenntnisse von der Auswahl der passenden Maissorte bis zur optimalen

Newsletter 3/2019

Abdeckung des Silos.



Nachmittags wurden in der Praxis auf einem Betrieb an drei Stationen verschiedene Maissilagen beurteilt, Auswirkungen auf die Rationsgestaltung und die Futteraufnahme diskutiert und die Optimierung der Maissilageherstellung mit dem Auswertungsprogramm „Ensil'Expert“ vorgestellt.



Herausragend war auch der Einsatz eines mobilen NIRS-Gerätes zur Trockenmassebestimmung mitgebrachter Maispflanzen direkt vor Ort, was von den Milchviehhaltern rege genutzt wurde.

Die Arbeitsgruppe bewerkstelligte inzwischen die notwendigen Anpassungen und Arbeitsgänge zur Bereitstellung des speziell für die Maissilagebeurteilung und –herstellung entwickelten Auswertungsprogramms „Ensil'Expert“ auf der badischen Seite. Eine erste Programmversion ist seit Anfang Oktober im Testbetrieb. Das Programm ermöglicht die Erfassung und Auswertung sämtlicher für die Maissilageherstellung relevanten Daten vom Silovolumen über die Trockensubstanz und Häcksellänge bis zur Verdichtung und bietet dem Berater und dem Milchviehhalter viele Ansätze zu Optimierungen.

Die AG Fütterung ist ebenfalls in die Organisation des 1. Deutsch-Französischen Milchviehtags mit eingebunden.